

10. FRIEDENSFEST *ival*

3. Juni,
10 Uhr Fußballturnier

15. Juni,
18 Uhr Gedenkveranstaltung

18. Juni,
14 Uhr Peace-Parade

**Veränderung
kommt von
unten**

16. bis 18. Juni

UMSONST UND DRAUSSEN

ISERLOHN - AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de

Ohne Kohle geht's nicht...

Fremdbier tötet das Friedensfestival

Das Friedensfestival ist eine Benefizveranstaltung.
Unsere einzige Einnahmequelle ist der Verkauf von Essen und Getränken.
Wenn alle ihr eigenes Bier mitbringen, wird das Fest früher oder später
unweigerlich den Bach runtergehen. Um das zu verhindern, bitten wir Euch:

Bringt keine Getränke mit!!!

Natürlich können wir niemand zwingen, bei uns für 50 Mark einen Kasten Bier zu kaufen.
Aber es kann uns auch niemand zwingen, ihm kostenlos ein gutes Bühnenprogramm zu
präsentieren und danach seinen Müll wegzuräumen.

**Wer damit nicht leben kann, sollte besser zu Hause bleiben
und sich sein Bier vor dem Fernseher trinken.**



**Wer trotzdem Getränke mitbringt,
muß damit rechnen, vom Platz geworfen
zu werden!!!**

Ausnahmen: KEINE

Das beste Argument gegen das Mitbringen von warmem Dosenbier
dürften jedoch unsere unschlagbaren Getränkepreise sein:

Pinkus (0,5 l): 3.50 DM, **Iserlohner** (0,33 l): 2.50 DM, **Oettinger** (0,5 l): 2.50 DM,
Altbier (0,33 l): 2.50 DM, **Jever Light** (0,33 l): 2.50 DM, **Cola, Fanta, Sprite**
(0,5 l): 2 DM, **Wasser** (0,75 l): 2 DM, **Säfte** (0,2 l): 1,50 DM

Das geht ALLE an



Das Schicksal der Zwangsarbeiter

Auch im Sauerland gab es tausende von ZwangsarbeiterInnen, die zur rücksichtslosen Auspressung ihrer Arbeitskraft und zur Aufrechterhaltung der Kriegswirtschaft aus eroberten Ländern verschleppt worden sind. Nicht wenige kamen wegen der schlechten Ernährung, den harten Arbeitsbedingungen und ihnen angetaner Gewalt zu Tode. Viele der Überlebenden trugen Schäden an ihrer Gesundheit davon. Mit der Stiftungsinitiative ist 55 Jahre nach Kriegsende ein später Schritt zur Wiedergutmachung gemacht worden. Zufrieden können die wenigen Überlebenden mit der vorgesehenen Regelung nicht sein, ganz abgesehen davon, dass die 10 Mrd. DM noch gar nicht zusammengetragen sind und bei der Verteilung weiter wichtige

Zeit ins Land gehen wird. Da die überlebenden, entschädigungsberechtigten Menschen in einem Alter sind, wo jeder Tag zählt, ist besondere Eile bei der Auszahlung dringend geboten.

Bei der Kundgebung wird Ulrich Sander von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschisten, die sich immer auch als Anwalt der ZwangsarbeiterInnen verstanden hat, über ihr Schicksal berichten und eine Bewertung der Stiftungsinitiative vornehmen.

Gedanken

Gedenkstunde zur Erinnerung an das Schicksal der ZwangsarbeiterInnen

mit **Ulrich Sander**
(Bundessprecher der VVN/BdA)

Donnerstag, 15. Juni, 18 Uhr
**Mahnmal für Opfer des
Nationalsozialismus**
(gegenüber dem Iserlohner Bahnhof)

Inhalt:

Gedenkveranstaltung	3
Warum eine Alternative zum Schützenfest?/Bilanz	4/5
Wer oder was ist das FriedensPlenum?	6
Iserlohn - na sauber	7
Rückblick: Theaterprojekt	8
Fußball: Der 3. Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup	9
Rückblick: Zehn Jahre Friedensfestival	10/11
Rückblick: Fotos 1991 bis 1999	12/13
Die Situation der Flüchtlinge in der Wallstraße	15
Der IBSV im Wahlkampf	16
Selbstdarstellung: Tierrechtler	17
Widerstand gegen Zwangsarbeiter-Entschädigung	19
Das Programm	20/21
Atomenergie: Der Protest geht weiter	22/23
Waffenexporte	24
Haider: Der neue Faschismus	25
Peace-Parade	27
Anreise: Der Weg zum Fest	29
Kinderprogramm	31
Die Bands...	ab 32

Impressum:

Redaktion: J.J., Päule, Herzi, Habel, Michael S., der Tietz, Ute, Marion. Beiträge, die namentlich gezeichnet sind, müssen nicht unbedingt der Meinung des FriedensPlenums entsprechen.

Fotos: Sabine P. und viele andere

Layout und Fotobearbeitung: Stephan Horsch

Druck: Uwe Nolte, Iserlohn

V.i.S.d.P.: Detlev Paul, Osterholdweg 6, 58683 Iserlohn

Warum eine Alternative zum Schützenfest?

Hintergrund

Nun ist es also soweit: Das 10. Friedensfestival steht vor der Tür (Tusch!). Es soll ja Leute in dieser Stadt geben, die insgeheim darauf bauen, dass wir jetzt aufhören. Tja, daraus wird wohl nix! Im Gegenteil, wenn alles so klappt, wie wir uns das denken, dann wird es ab jetzt auch noch eine Alternative zum Schützenfestumzug geben: Die Peace-Parade. Dennoch mag sich der/die eine oder andere von Euch die Frage stellen, warum wir uns die ganze Arbeit überhaupt Jahr für Jahr wieder aufhalsen. Nun, die Erklärung ist einfach:

Wir haben nach wie vor eine kritische Haltung zum IBSV-Schützenfest. Dort gibt es Hierarchien, paramilitärische Ränge, Operettenuniformen und es wird

in Reih und Glied marschiert. Wir haben eine kritische Haltung zur Tradition des IBSV. Er ist nicht als demokratischer Verein entstanden. In der Zeit der Weimarer Republik hat er demonstrativ die antidemokratischen schwarz-weißbroten Fahnen gehisst. Er hat zumindest den Boden mit dafür bereitet, daß die erste Republik in Deutschland durch die Nazis zerschlagen und das faschistische Unrechtsregime errichtet werden konnte.

Auch nach dem Krieg erfolgte seitens der Schützen keine Aufarbeitung ihres Verhaltens in der Nazizeit. Wir haben Kritik daran geübt, daß ein stadtbekannter Rechtsradikaler im Schützenzug - bis vor einigen Jahren noch mit Reichskriegsfahne - mitmarschiert. Wir haben

Geldübergabe: Dr. Hussein Kiki vom Friedensplenum übergab 1998 in Damaskus 1.500 Mark für die medizinische Versorgung von kurdischen Flüchtlingen.



uns klar gegen den Vorbildcharakter des IBSV Ehrenoberst Fritz Kühn ausgesprochen. Er wirkte in der Zeit des Faschismus als Öl im Getriebe des Unrechtssystems. Der IBSV besteht dennoch darauf, daß unser Festgelände seinen Namen trägt.

Und spätestens seit dem gescheiterten Versuch, das Friedensfestival zu verbieten, dürfte jedem klar sein, daß der IBSV auch heute noch im Stadtrat über erheblichen Einfluß verfügt. Die Konservativen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Bundeswehr gehen sogar soweit, beim "Traditionessen" im Vorfeld des Schützenfestes politische Forderungen aufzustellen. Unter Verweis auf die Besucherzahlen des Schützenfestes meinte der Vorsitzende des IBSV, Horst Fischer, 1996 gar, für alle Iserlohner sprechen zu können, als er vom Bürgermeister das Verbot des Friedensfestivals einforderte.

Natürlich suchen wir nicht die Konfrontation mit den Besuchern des Schützenfestes. Schließlich wissen auch wir, daß die meisten Iserlohner nur zur Höhe gehen, um dort alte Freunde und Bekannte zu treffen. Wer immun gegen Blasmusik, rechte Sprüche und Uniformen ist, mag dies auch weiterhin tun. Von den



Friedensplenum bescherte Flüchtlingskinder

Alina versteckte sich verschämt hinter ihrer Mama. Aber als der bunte Plastik-Laster vor ihr stand, wagte sie sich doch hervor - und strahlte. Frühzeitig Christkind spielten nämlich gestern Sabine Patze und Sabine Greune vom Friedensplenum (Foto). Die beiden engagierten

Frauen bescherten die Kinder der Familien Hyseni und Prevetica - sieben Mädels und vier Jungs zwischen drei und 16 Jahren - in der Wiemer mit Spielzeug, Obst und Süßigkeiten. Seit '93 wohnen die Familien aus dem Kosovo in dem Haus. Auf der Namensliste des Friedensplenums stan-

den sie bereits zum zweiten Mal. Die Initiative, die die Familien auch übers Jahr besucht und betreut, zwackt einen Teil des Geldes vom Friedensfest für solche Weihnachtsbescherungen ab. Am Abend war auch für Flüchtlingskinder am Junkerkufer Bescherung.

Wie kannst DU helfen?

Damit das Fest weitergehen kann, brauchen wir auch in Zukunft:

-Spenden

(Spendenkonto für das Friedensfestival:
Volksbank Iserlohn,
Konto-Nr.: 177 800 900,
BLZ: 447 600 37,
Stichwort: Friedensfest)

-KünstlerInnen, die bereit sind, für Fahrkosten auftreten.

(Angebote an:
Sabine Greune
Tel.: 0 23 34/92 40 90)

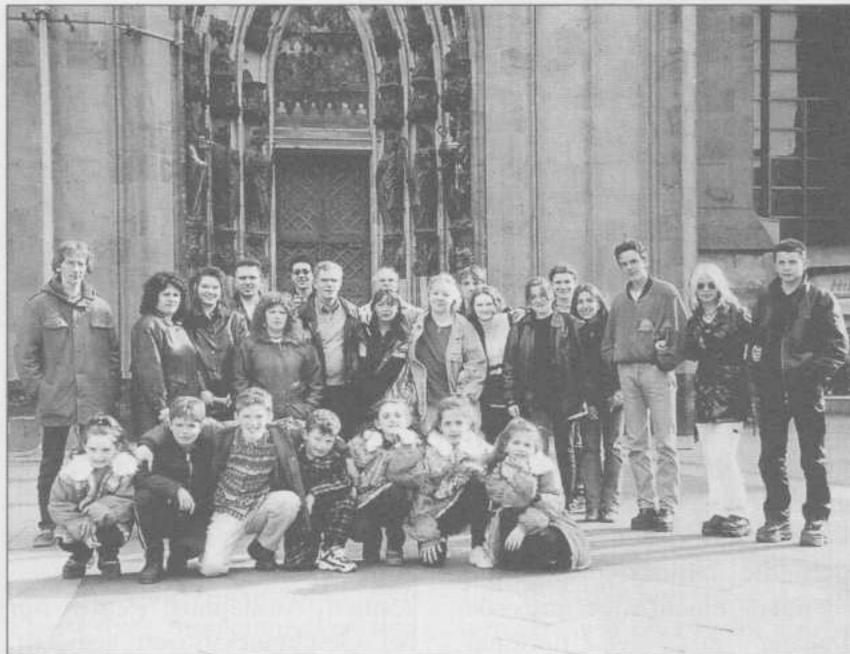
-Firmen und Privatleute, die unser Fest(ival) sponsern

-Ideen, wie das Fest verbessert werden kann und wo z.B. Toilettenwagen, Essen, und Spielangebote und -materialien für Kinder günstig beschafft werden können

-engagierte Menschen, die dienstags um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg vorbeischauen, um bei uns mitzuarbeiten

Mitgliedern des IBSV erwarten wir allerdings, daß sie dem anmaßenden Verhalten ihres Obersten nicht weiter schweigend gegenüberstehen. Auch in Uniform hat ein Autoteilehändler keine Berechtigung, für alle Iserlohner zu sprechen oder das Verhalten einiger Vereinskameraden in der Zeit des Nationalsozialismus zu verharmlosen.

FriedensPlenum



Ausflug nach Köln: Mit den albanischen Flüchtlingen aus der Wiener fuhr das FriedensPlenum 1998 in die Domstadt.

Die Bilanz der bisherigen Feste

Abgesehen von den Kosten für die Bewirtung der Flüchtlinge aus Iserlohn und Hemer während des Friedensfestes (ca. 6000 Mark pro Fest), konnten bisher folgende Überschüsse erwirtschaftet werden:

- 1991: 600 Mark (gespendet an "medico" für Kurdistan)
- 1992: 1.600 Mark (gespendet an die "Kurdenhilfe")
- 1993: 4.100 Mark, davon:
 - 680 Mark (gespendet an die Flüchtlingsberatung/Material und Fahrtkosten für Sprachkurse von Flüchtlingen)
 - 2.033 Mark (Fahrt mit Flüchtlingskindern nach Wuppertal)
 - Rest für Fahrt mit Flüchtlingskindern in ein Schwimmbad
- 1994: kein Überschuß
- 1995: kein Überschuß
- 1996: 2.200 Mark (damit wurden zwei Feste vor den Heimen der Flüchtlinge finanziert)
- 1997: 2.018 Mark, davon:
 - 900 Mark (Fest mit Flüchtlingen am Junkernufer)
 - 500 Mark (gespendet an "Mehr Menschlichkeit 97" für serbokroatische und mazedonische Sprachkurse mit Kindern, denen die Abschiebung in die Heimat ihrer Eltern drohte)
 - Rest für den Kauf von gebrauchten Fahrrädern für die Flüchtlinge in der Obergrüne
- 1998: 10.144 Mark, davon:
 - 1.000 Mark (Rückführung des Sarges einer Kurdin, die sich angesichts der drohenden Abschiebung ihres Sohnes in die Türkei umgebracht hatte)
 - 1.000 Mark (gespendet an "Arbeitskreis Asyl")
 - 376 Mark (Bewirtung von Flüchtlingskindern beim Besuch eines IEC-Spiels)
 - 2.000 Mark (Kauf eines Anhängers zum Transport von Möbelspenden zu den Flüchtlingsheimen)
 - 1.000 Mark (gespendet an "Nothilfefonds für die Wiedereingliederung rückkehrender Flüchtlinge")
 - 800 Mark (Bescherung der Flüchtlingskinder in der Langen Rute/Hemer)
 - 1.048 Mark (Bescherung der Flüchtlingskinder in der Wiener und am Junkernufer)
 - 1.500 Mark (Medizinische Versorgung von kurdischen Flüchtlingen in Syrien)
 - 670 Mark (Ausflug mit Kosovo-Albanern nach Köln)
 - 150 Mark (Fahrkostenzuschuß: Verwandtenbesuch einer Flüchtlingsfamilie)
 - 600 Mark (Lebensmittelspende für Alten-, Kinder- und Behindertenheime in Dortmunds jugoslawischer Partnerstadt Novi Sad)
- 1999: 3.626 Mark, davon:
 - 400 Mark (Beschaffung von gebrauchten Möbeln für eine Flüchtlingsfamilie)
 - 250 Mark (gespendet an "Pro Asyl"/Rechtshilfefonds für afghanische Frauen)
 - 1.249 Mark (Bescherung der Flüchtlingskinder in Iserlohn)
 - 200 Mark (gespendet an "Mehr Menschlichkeit"/Kleider-Transport in den Kosovo)
 - 300 Mark (Abschiedsfeier mit kosovo-albanischen Flüchtlingsfamilien)
 - Rest: 1.227 Mark (bei Redaktionsschluß noch nicht vergeben)

Wer oder was ist das FriedensPlenum?

Hintermänner/frauen

Als das FriedensPlenum 1990 aus der Taufe gehoben wurde, hat niemand von uns erwartet, dass diese buntgemischte Gruppe von Pazifisten über zehn Jahre hinweg eine der politisch aktivsten Kräfte Iserlohns sein würde.

Ursprünglich aus Protest gegen den drohenden Krieg am Golf gegründet, hat sich die Arbeit des Plenums inzwischen längst auf viele andere Themenbereiche ausgeweitet. Im Mittelpunkt stand dabei zunehmend auch die Situation der hier lebenden Flüchtlinge und der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Iserlohns. Darüber hinaus haben wir uns in den vergangenen Jahren mit Demonstrationen, Mahnwachen und vielen anderen Aktionen für Frieden, soziale Gerechtigkeit, Toleranz, Freiheit und den Schutz der Umwelt eingesetzt.

Dabei kommt das FriedensPlenum bis heute ohne feste Strukturen aus. Wir haben weder eine(n) Vorsitzende(n), noch einen Vorstand. Entscheidungen werden in der Regel nach dem



Konsensprinzip gefällt, das heißt, es wird solange nach einem Kompromiß gesucht, bis alle Anwesenden ihn mittragen können. Ausnahmen werden nur bei Geschmacksfragen gemacht. Über die richtige Farbe eines Plakates darf also zum Beispiel auch mal abgestimmt werden. Was sich zunächst vielleicht mühselig anhört, ist die Basis dafür, daß im Plenum seit zehn Jahren Menschen unterschiedlichen Glaubens und politischer Weltanschauung miteinander arbeiten können.

nicht nur mehr Freiheit, sondern setzt vor allem auch mehr Selbstdisziplin und Engagement voraus. Da es niemanden gibt, der aufgrund seiner Position mit irgend etwas beauftragt werden könnte, sollte der Ideengeber dazu bereit sein, im Zweifelsfall selbst aktiv zu werden. Dies wiederum hat zur Folge, daß die Arbeit des Plenums immer so gut oder so schlecht ist, wie seine momentanen Mitarbeiter. Insgesamt sind dies zur Zeit etwa 70 Leute, die mehr oder weniger regelmäßig mitdiskutieren oder (was mindestens genauso wichtig ist) mitanpacken.

Wer Lust hat, in der Politik mehr als nur Zuschauer zu sein, ist eingeladen, bei uns mitzuarbeiten. Das FriedensPlenum trifft sich dienstags um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg.

FriedensPlenum



Gelebte Basisdemokratie

Die im Plenum praktizierte Basisdemokratie bedeutet jedoch

Anzeigen

Cafe - Bistro *Internationale Biere und Speisen*

P i a t o

Obere Mühle 22
58644 Iserlohn
Inh. Babette Katz
Tel. 02371/ 15 11 11

Jörg Schauenburg
Tel. 02372 / 14668
Naturwaren
Schützenstr. 25 A
58675 HEMER

bletet vom Getreide, Müll, Nußmusen und
Naturkosmetik auch Geschenkartikel
aus der 3. Welt, Kerzen sowie ein
umfangreiches
Sortiment makrobiotischer Produkte.

Iserlohn - na sauber



Der Wunsch nach Sauberkeit treibt in Iserlohn seltsame Blüten.

Da schwärmen auf Anregung des neuen Bürgermeisters Müller Heerscharen von aktiven BürgerInnen aus, um in der Stadt Frühjahrsputz zu machen. Das ist sicher löblich und es ist auch eine Menge Dreck zusammengekommen, aber das ist nicht der eigentliche Punkt. Eine Stadt ist immer nur so dreckig, wie ihre EinwohnerInnen sie machen. Das FriedensPlenum räumt nach seinen Veranstaltungen immer auf, damit andere die Gelände wieder ungestört nutzen können.

Bei der Kampagne "Iserlohn - Na sauber?!" schwingt etwas ganz anderes mit. Der Brief des IBSV hat davon etwas offenbart. Auch wenn sich "Oberst" Fischer für die Entgleisung seines "unbekannten" Ghostwriters, die Forderung nach Vergiftung der Tauben, entschuldigt hat, zeigt sich an diesem Beitrag doch die grobe Richtung des neuen Sauberkeitsverständnisses.

Alles was das Flanieren der braven BürgerInnen, was den Kommerz in der Stadt stören könnte, muss weg. Jetzt schon ruft Bürgermeister Müller nicht nur zum Aufräumen auf, sondern bietet auch eine Prämie für das

Anschwärzen von Graffiti-Sprayern. Grauen Beton findet er wohl schöner als bunte Bilder.

Was könnte folgen?

Hundekot stört. Also am besten Hunde weg aus der Innenstadt. Taubenkot stört. Also müssen die Tauben aus der Stadt vertrieben werden. Bettler machen Armut deutlich und stören deshalb. Also sollten sie aus der Stadt verbannt werden. Billigen Alkohol auf Bänken und nicht den teuren Alkohol in Außengastronomien trinkende Menschen stören und bringen nur geringen Umsatz. Also am besten Platzverbot. Straßenmusiker sind laut und bitten um Geld für ihre Künste Also möglichst auch gleich Stadtverbot. Fremdländisch aus-

Plätzen Überwachungskameras angebracht werden. Da-vor muss sich doch kein braver Bürger fürchten. Big Brother lässt grüßen.

Konsequent zu Ende gedacht haben auch kleine Kinder in der Innenstadt nichts zu suchen, weil sie rumplärren und die Eltern vom Einkaufen abhalten. Aber auch die Jugendlichen stören. Sie verfügen zwar über Geld, aber sie können sich nicht benehmen, lungern rum, reden laut, und fahren in der Fußgängerzone

Fahrrad oder In-line-Scates. RentnerInnen stören auch nur die Einkaufsabläufe, da sie unmotiviert im Weg rumstehen. Überhaupt sollte auch allen Männern der Besuch der Stadt untersagt werden, weil sie an jeden Baum und jede Häusercke pinkeln und Frauen haben zu Fuß sowieso zuviel



Saubereres Iserlohn: Tauben, Hunde, Bettler und Ausländer stören das Stadtbild, meinen einige Konservative.

sehende Menschen sind nicht geheuer und rotten sich in Gruppen zusammen um laut in ausländischen Sprachen zu palavern oder bieten gar unschuldigen deutschen Kindern harte Drogen an. Die sollten am besten dahin gehen, woher sie gekommen sind. Dumm nur, wenn sie hier geboren sind. Überhaupt kann dem subjektiven Sicherheitsgefühl zukünftig nur dadurch entsprochen werden, dass an allen öffentlichen

Angst in der Stadt. Also die Innenstadt nur noch mit dem Auto erreichbar machen, damit alle Geschäfte direkt angefahren werden können. Am besten mit direkter Bedienung an Autoschaltern. Blumen und Bäume sind dann nur im Weg. Alle, die da immer noch wohnen wollen, bekommen Subventionen für Tiefgaragen.

Schöne neue Innenstadt. Iserlohn - Na Sauber!

Revolutions - Theater - in Iserlohn

Rückblick

Im Mai des letzten Jahres ging das FriedensPlenum mitsamt vieler MitrevolutionärInnen "auf die Straße" - nicht, um eine neue Revolution anzustoßen (Wer sagte da: "Leider!""?!), sondern um an historischen Orten in der Innenstadt an den 150sten Jahrestag der revolutionären Ereignisse in Iserlohn von 1849 zu erinnern.

Zu unserer Freude stellte sich überraschend "echte Polizei" für einen kurzen Gastauftritt zur Verfügung: AnwohnerInnen des Rathausplatzes hatten sie telefonisch verständigt ("Die machen da Revolution!") Aber diesmal war ja alles angemeldet...



Es war schon ein ziemlicher "Aufstand" erforderlich, um die Spielstätten Parkhaus "Altstadt" und Altes Rathaus, die Möglichkeit zum "Echte-Scheiben-einschmeißen" und die Kostüme bzw. Requisiten zu bekommen. "Zusammen Singen" hätten wir ohne die musikalische Unterstützung vom Michael Zachcial kaum hingekriegt.

"Zusammen trinken" dagegen war auch ohne Anleitung nicht so schwer.

Ohne die Leistungen der Solisten abwerten zu wollen: der "gemeine Pöbel" in der Jahrmarktszene kam beim Publikum besonders gut an. Tjahaah - "feste feiern" kann das FriedensPlenum! Die verbindende Klammer und "Hans Dampf" in allen Funktionen (Autor, Techniker, Requisiteur...und...und) war unser Regisseur Peter Treudt.

Unser Revolutions -Theaterstück ging ohne Blutvergießen ab. Wir gedachten jedoch der Menschen, die ihren Einsatz für Bürgerechte und Demokratie in der Revolution von 1848/49 mit dem Leben bezahlten.

Obwohl es keinen militärischen Widerstand gab, wurden fast 100 Menschen ermordet. Be-

straft wurden am Ende die Einfachen Leute. Die Bürgerlichen - deren Revolution es ja eigentlich war - zogen ihren Kopf aus der Schlinge. Es war uns wichtig, an die bürgerliche Revolution - auf deren Grundlagen wir schließlich heute leben - zu erinnern. Spaß gemacht hat es auch.

Leider konnten wir unser Werk nur zweimal aufführen - weil "für öfter" kein Geld da war. Doppelt schade, da unsere zweite Aufführung zwar im wahrsten Sinne des Wortes "ins Wasser fiel" aber dafür sowohl technisch als auch schauspielerisch viel besser geklappt hat. Am dritten Abend wären wir unübertrefflich gewesen!

Wer mehr über das Stück erfahren möchte, kann sich gerne an uns wenden. Das Textbuch ist in Kopie bei Peter Treudt (Tel. 02371 / 25409) zu erhalten. Wer an historische Berichten, Dokumenten und Bildern aus der Zeit interessiert ist kann bei uns das Begleitheft (32 Seiten) für eine Spenden von möglichst mindestens 5 DM bekommen.



Der 3. Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup

Hallo allerseits!

Das Friedensfestival feiert den 10ten, die Menschheit den 2000sten und auch der Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup feiert ein Jubiläum. Zwar ist der inzwischen dritte Cup nicht gerade ein klassisches Jubiläum, aber dafür wird dieses Jahr alles ganz anders, besser, schöner, weiter und höher! Ist der DaPleHaEuLiC doch schon bekannt für seine extravaganten sportlichen Höhepunkte und das kulinarische Feuerwerk, bei dem sich jeder Schmalhans mit verschämtem Blick in seine Küche verkrümelt, so setzen wir dieses Jahr noch einige Meilensteine drauf.

Champions-League – pah! Europameisterschaft – lasst sie doch machen! Wer will schon Oliver Bierhoff im Zweikampf mit David Beckham sehen, wenn hier die wahren Titanen auflaufen? Übersteiger, Fallrückzieher und FlickFlacks wird es in der Lägerkampfbahn zu Iserlohn zu sehen geben. Am 3. Juni ab 10



Uhr wird die Menschheit um ein Kapitel reicher. Hier werden sich Frauen und Männer in Situationen begegnen, wie es nie jemand vorher erwarten konnte.

Queen Elisabeth (angefragt) wird den ersten Anstoß liefern. Außerdem werden Gerhard Schröder (angefragt), Helmut Kohl (angefragt) und Gundula Röstel (angefragt) im Kulturprogramm eine Polka tanzen. Inge Meysel (angefragt) wird Popkorn verkaufen und Boris

Becker (angefragt) wird ein Liedchen trällern. Na, ist das nicht ein Kulturprogramm, das seinesgleichen sucht?

Also, heraus in die Lägerkampfbahn! Der Picknickkorb wird zuhause gelassen, denn Paul Bocuse steht unseren ausgesuchten Köchen und Braumeistern Pate. Es werden Leckereien zu Preisen gezaubert, auf dass man nur noch mit der Zunge schnalzen und den Backen pfeifen wird.

Michael

**Am Samstag, 3. Juni,
ist es soweit:**

Von 10 bis 17 Uhr werden in
der Lägerkampfbahn
16 Mannschaften um den
3. Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup
spielen.

10 Jahre Friedensfestival

Jubiläum

Zehn Jahre Friedensfest – das sind zehn Jahre voller witziger Geschichten, unglaublicher Missgeschicke und harter Auseinandersetzungen. Anlass also für eine Reise durch die Geschichte des Festes und die Erforschung der Frage: Wie konnte es so weit kommen?

Blicken wir zurück: Iserlohn im Frühjahr des Jahres 1991. In einer kleinen Wohnung in der Wallstraße sitzen mehrere Gestalten aus den Reihen des noch jungen Friedensplenums beisammen. In einem Anflug von Größenwahn beschließen sie, die konservativen Kräfte Iserlohns frontal anzugreifen: Parallel zum Schützenfest des IBSV wollen sie ein Friedensfest in der Stadt feiern. Eine ungeheuerliche Idee. Noch nie hat es jemand gewagt, sich mit dem "größten vaterstädtischen Verein" anzulegen. Damit nicht genug: Mit Punks, Ausländern und anderen Minderheiten wollen sie feiern - und



dabei auch noch politisch unbequeme Thesen verkünden. Und das alles nur, weil sie was gegen Uniformen, Marschmusik, rechtsradikale Sprüche und den Einfluß der Schützen in Politik und Wirtschaft haben – lächerlich!

Bescheidene Anfänge

In den ersten Jahren hatten Schützen, CDU und IKZ-Chefredakteur Ede Grüber denn auch viel zu lachen. Die paar Spinner, die da unten im Tal vor einer selbstgezimmerter Bühne (ohne Dach) im Regen tobten, wurde von denen auf der Höhe nur mitleidig belächelt. Dies änderte sich schlagartig, als nach drei Jahren klar wurde, daß die vom "sogenannten Friedens-Plenum" nicht aufgeben und sich um sie herum immer mehr Leute scharen. Langsam machte sich die Konkurrenz auch in der Kasse des Schützenfestes bemerkbar. Während wir Jahr für Jahr neue Besucherrekorde vermelden konnten, blieb oben der uniformierte Nachwuchs weg. Nachdem auch der Versuch gescheitert war, uns mit einem Discozelt und

einigen Coverbands das Wasser abzugraben, fuhr die IBSV-Mehrheit im Stadtrat 1997 stärkere Geschütze auf. Per Ratsbeschluß und ohne rechtliche Grundlage wurde die ganze Veranstaltung kurzerhand verboten - wegen der von uns ausgehenden Gefahr für die Allgemeinheit. Das war zunächst auch für uns ein Schock. Doch schon wenige Wochen später hob der gleiche Rat seinen Beschluß wieder auf, um, wie es hieß, der





Stadt weitere peinliche juristische Niederlagen und damit auch Kosten zu ersparen. Ohne die Spenden unserer SympathisantInnen für den eingeschalteten Staatsrechtler wäre der Streit so allerdings nicht zu führen gewesen...

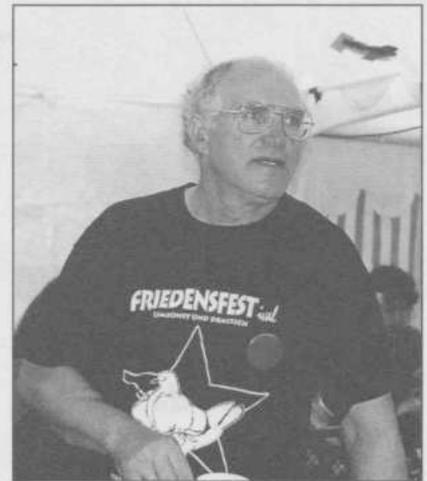
Zotige Lieder

In all den Jahren wurde der Iserlohner Schützenverein zu einem hilfreichen Werbeträger, waren doch die Vorwürfe gegen uns entweder unsinnig oder einfach erlogen. So sollen doch tatsächlich auf dem Fest (Zitat) "zotige Lieder abgesungen" worden sein, Refrain: Wir sch.. auf die Schützen. Wir schämen uns noch heute dessen und auch dafür, dass es bei uns nun einmal "derb zugeht". Wir glauben allerdings,



nein, wir wissen sogar, dass die Polizei auf unserem Fest bestenfalls mal auf'n Kaffee vorbeischaute.

Tatsächlich war der Wunsch, eine bunte Alternative zum uniformen Schützenfest zu realisieren, für viele MittäterInnen (Danke!!!!!!!!!!!!) eine wichtige Triebfeder. Doch diese hätte mit Sicherheit nicht ausgereicht, über so viele Jahre hinweg Leute zu finden, die ohne Bezahlung zum Zustandekommen



des mittlerweile größten Open-Air-Festivals Südwestfalens beitragen. Das Friedensfestival ist eben auch ein politisches Fest, ein Forum für Diskussionen und Reden zu lokalen wie globalen Themen. Ebenso ist es ein interkulturelles Fest, zu dem Menschen jeglicher Herkunft beitragen, als Künstler oder als Besucher. Seit sechs Jahren laden wir die in Iserlohn lebenden Flüchtlinge zum Besuch des Festes ein, mittlerweile sind daraus viele persönliche Kontakte entstanden. Und es ist ein antikommerzielles Fest, das sich allein durch Spenden und den Verkauf von Essen und Getränken finanziert. Etwaige Überschüsse (durchaus schon mal ansehnliche Beträge, siehe Bilanz) kommen der Flüchtlingsarbeit vor Ort zu Gute. Eintritt soll es keinen geben, damit auch Leute ohne Geld mitfeiern können.

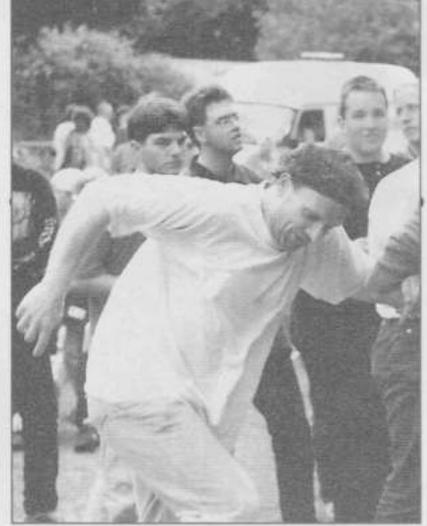




Angst vor der Bühne

Selbst erstaunt waren wir immer wieder über die Bereitschaft so vieler Bands, ohne Gage auf dem Friedensfestival aufzutreten. Vor allem in den ersten Jahren war es manchmal schon abenteuerlich, was wir ihnen zumuteten: Mal brach die Bühne samt Sänger zusammen, mal überflutete Regen das Mischpult. Da brauchte es schon viel Begeisterung, um nicht an uns zu verzweifeln. Die hatten allerdings nicht alle Musiker, und so gab es regelmäßig kurzfristige Absagen von Bands, die dann doch nicht ohne Kohle spielen wollten, oder - "Megaherz" läßt grüßen - aus Angst vor der (inzwischen allerdings professionellen) Bühnenkonstruktion einen Rückzieher machten. Dank daher an alle Bands, Musiker, Tänzer und Trommler, die unser Chaos erduldeten und vor allem an die Jungs von Wood's no metal, die kurzfristig für Megaschmerz einsprangen und 1998 den Freitagabend retteten! Dank auch

an alle, die im Kinderland Gesichter bemalen, zaubern oder jonglieren und natürlich die Crew vom Geschirrmobil, die vom Bühnenprogramm in der Regel kaum etwas zu sehen bekommt.



Schlammbad im Regen

Bei Regen war es immer besonders nett. Etwa 1994, als Roland aus dem nirgendwo massenhaft Planen herbeischaffte und mittels außergewöhnlicher Konstruktionen zumindest einige BesucherInnen trocken hielt. Für andere war der Regen eher eine willkommene Möglichkeit, um sich beim Tanze im Schlamm abzukühlen. Als dann zum Schluß noch die Abstürzenden Brieftauben abräumten, stellte sich sogar die Punkfraktion in Zweierreihe an, um sich von der Bühne in den Schlamm werfen zu können. Was blieb, war ein nicht mehr vorhandener Rasen, der von



den Landwirtschaftsbeauftragten des FriedensPlenums wieder instandgesetzt werden sollte. Nachdem dies mißlang, wurde dann ein örtlicher Gartenbaubetrieb hinzugezogen. Für das vorläufige Ende des Rasens zeichnete im Jahr 1999 übrigens das örtliche Kulturbüro verantwortlich - dann feierten wir halt auf Sand...



1997: The Year of the Kaiser

Seit jeher schossen sich die Schützenbrüder einen König. Lange Jahre fühlte sich keiner unserer Aktivisten zu so einer Aufgabe in der Lage. Doch im Jahr 1997 kam er: "Franki - imperator querulantis rex". Er installierte den kaiserlichen Revolutionsrat,



erklärte das Festgebiet zum autonomen Territorium und allen anderen kurzerhand den Krieg. Nach drei Tagen wurde das Experiment vom Friedensplenum abgebrochen: Wie im richtigen Leben hatten Kaiser und Revolutionsrat alles falsch gemacht, die Rückkehr zum Kollektivhandeln war beschlossene Sache.

Was Euch dieses Jahr als Gag erwartet? Lasst Euch überraschen. Schräg wird es in jedem Fall.

FriedensPlenum



Mixed Pickles

- jeden Freitag in Ihrer Tageszeitung - präsentiert: **Cocktail**

Fr., 27. Oktober 2000, 20 Uhr
6-Zylinder
Die A-Cappella-Show „Brunftzeit“

Fr., 17. November 2000, 20 Uhr
Improvisationstheater Springmaus
„Merry Christmaus 2000“

Mi., 6. Dezember 2000, 20 Uhr
Arnim Töpel
„Sex ist keine Lösung“

Fr., 19. Januar 2001, 20 Uhr
Christoph Brüske
„Partytime“

Sa., 17. Februar 2001, 20 Uhr
MIM-I-RICHI
„Clown Time“

Sa., 10. März 2001, 20 Uhr
Die Buschtrommel
„Auf gut Deutsch“

Kleinkunst pur

Sa., 28. April 2001, 20 Uhr
Erwin Grosche
„Herr Helsinki will nicht Hauptstadt werden“

Kleinkunst Extra:
Sonntag, 15. Oktober 2000, 19 Uhr
Die Kleinen Mäxe und

Samstag, 3. März 2001, 20 Uhr
Songreiter Bentgens

(Freier Eintritt für Abonnenten der
Kleinkunst-Reihe)

Es war noch nie so vorteilhaft,
Abonnent im Parktheater Iserlohn zu sein!
Sichern Sie sich Ihre Vorteile jetzt!

- Verkaufsstart eine Woche vor allen anderen
- Vergünstigung bei Sonderveranstaltungen
- Ca. 15% Ermäßigung und mehr auf den Preis im freien Verkauf
- Ca. 10% Ermäßigung auf alle Veranstaltungen anderer ABOs

Abo-Büro: Kulturbüro / Parktheater Iserlohn
Stadtinformation Theodor-Heuss-Ring 24, 58636 Iserlohn
Telefon: 0 23 71/2 17 19 16
Telefax: 0 23 71/2 17 19 14 <http://www.iserlohn.de>

Kulturbüro Iserlohn
ALLES AUF EINEM VOLLEN PROGRAMM

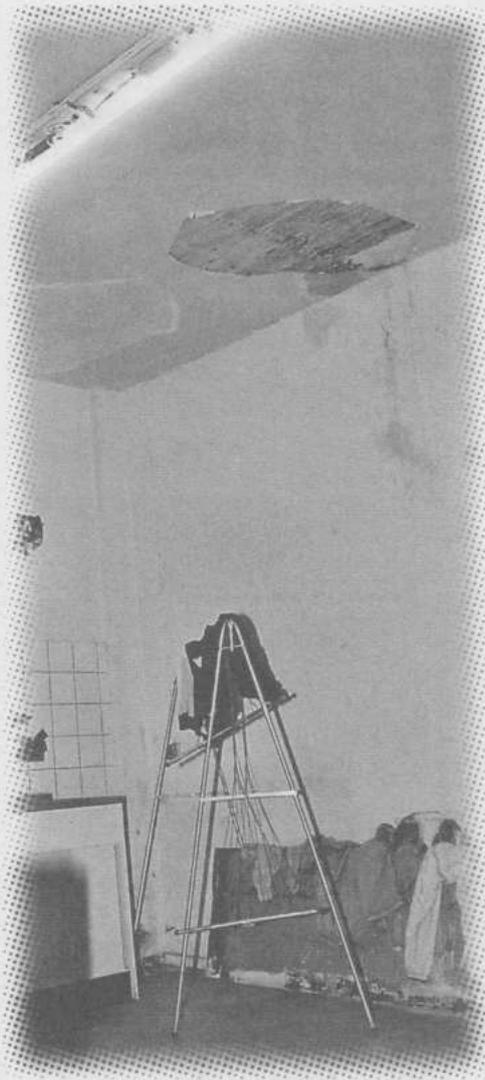
Reihenweise ABO-Vorteile! Hier ist das Leben! Parktheater Iserlohn - Spielzeit 2000/2001

Situation der Flüchtlinge an der Wallstraße

Ein Haus, in das es durch das Dach hereinregnet, mit feuchten Decken und Wänden, die mit Schimmel überzogen sind, solch ein Haus ist wohl unbewohnbar und von seinem Besitzer aufgegeben worden. Nicht so in unserer sauberen Heimatstadt: Ein solches Haus eignet sich für die Stadt Iserlohn immer noch zur Aufbewahrung von Menschen, die als Asylbewerber oder "geduldete" Bürgerkriegsflüchtlinge zum Teil seit Jahren darin leben "dürfen".

Das Asylheim an der Wallstraße ist in so einem derart dürftigen Zustand. Das Haus scheint systematisch heruntergewirtschaftet worden zu sein. Grundlegende bauliche Mängel, wie Wasserschäden, sind jahrelang nicht behandelt worden. Die Auswirkungen des besagten Dachschaten sind inzwischen schon zwei Etagen tiefer sichtbar. Eine Toilette ist so undicht, dass das Wasser die Decke eine Etage tiefer völlig aufgequollen hat. Das Treppenhaus ist baulich in einem bedenklichen Zustand. Einzelne Treppenstufen sind teilweise abgesplittert. Der Bodenbelag im gesamten Haus bedarf einer grundlegenden Sanierung. Wer möchte da seine Kinder drauf laufen lassen?

Eine Anfrage der Grünen am 22.03.2000 im Sozialausschuß der Stadt Iserlohn sollte Klarheit bringen, wann denn die Verwaltung wohl Maßnahmen ergreifen will, das Haus wieder in Stand zu setzen. Als Antwort zu hören war, daß das Haus in "ordnungsgemäßem" Zustand sei, allerdings durch "Bewohnerverhalten stark verwöhnt".



Leben im Flüchtlingsheim: In der Küche fällt die Decke direkt in den Kochtopf.

Mitglieder des Friedensplenum besuchen öfter das Haus an der Wallstraße und können aus eigener Erfahrung bezeugen, daß es bei Regen bis in den zweiten Stock durchregnet. Mittlerweile liegen den zuständigen Ämtern auch Empfehlungen des Kreisgesundheitsamtes vor, in der konkreten Sanierungsmaßnahmen vorgeschlagen werden. Doch diese Empfehlungen haben keinen bindenden Charakter.

Weiterhin regnet es ins Gebäude hinein, und Menschen leben in einem gesundheitlich

bedenklichen Haus. Und daran ist nicht die "Verwöhnung" schuld, sondern der Vermieter: Die Stadt Iserlohn, die ihren (also unser aller) Besitz sprichwörtlich verschimmeln läßt und für den Gesamtzustand des Hauses einseitig die Bewohner verantwortlich machen will.

A. Habel
A. Platte

Schöner Wohnen

15

Anzeige



Weltladen

Die Welt faszinierender Kulturen.
Die Welt bezaubernder Waren.
Die Welt des fairen Handels.

Weltladen Iserlohn
Theodor-Heuss-Ring 7
(zwischen alter Post und Toom)
Tel. 02371 / 12261

Öffnungszeiten:
Mo. 15.00-18.30
Di.-Fr. 10.00-13.00
Mo., Di., Do., +Fr. 15.00-18.30
Sa. 9.00-14.00

Schützenhilfe für die CDU

IBSV

Es soll Politiker geben, die eine Woche vor dem Wahlabend ganz ohne Hintergedanken als Privatmann auf einer Großveranstaltung eine Rede halten. Wie, das glaubt Ihr nicht? Dann seid Ihr ganz offensichtlich nicht Mitglied im IBSV.

Der Oberst des "großen vaterstädtischen Vereins", der zuweilen meint, im Namen aller Iserlohner sprechen zu können, fand nämlich im vergangenen Jahr überhaupt nichts dabei, den CDU-Kandidaten Dr. Peter Liese eine Woche vor der Europawahl als Hauptredner zum Traditionssessen des IBSV einzuladen. Den Vorwurf des FriedensPlenums, damit Wahlkampf für die CDU zu betreiben, konnte Horst Fischer überhaupt nicht nachvollziehen. Schließlich werde Liese nicht als Politiker, sondern als Arzt über die europäische Dimension der Gentechnik sprechen.

Lohnender Abend

Und tatsächlich: Vor der lokalen "Prominenz aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden" (IKZ) vermied es der Europaabgeordnete denn auch



tunlichst, seine Mitgliedschaft in der CDU zu erwähnen. War ja auch nicht nötig, schließlich kannte mittlerweile jeder Iserlohner den Strahlemann von seinen Plakaten. Und so lohnte sich der Abend für den Wahlkämpfer gleich doppelt: Nicht nur, daß er sich kurz vor der Wahl vor den erlesenen Gästen als über den Parteien stehender Experte in solch schwierigem Thema präsentieren konnte, nein, er erhielt durch die Berichterstattung über

diesen Anlass im IKZ kostenlose Werbung kurz vor der Wahl. Wer es immer noch nicht verstanden hatte, der konnte spätestens jetzt schwarz auf weiß lesen, welcher Partei dieser Experte zuzuordnen ist.

Sozis müssen warten

Wie die Sozialdemokraten diese Schützenhilfe werteten, ist leider nicht überliefert. Sicher ist es nur ein Zufall, daß der letzte Redner aus ihren Reihen vor 13 Jahren ans Mikro durfte - schließlich ist der IBSV doch parteipolitisch neutral. Wann der letzte grüne Politiker sprechen durfte? Also das geht doch nun wirklich zu weit. Sonst könnte ja gleich auch ein Gewerkschaftsfunktionär oder Pazifist auf die Idee kommen, hier sprechen zu dürfen. Für derartig Revolutionäres ist in dieser Stadt immer noch das FriedensPlenum zu ständig.

FriedensPlenum



Solange man nicht auf der Stelle tot umfällt...

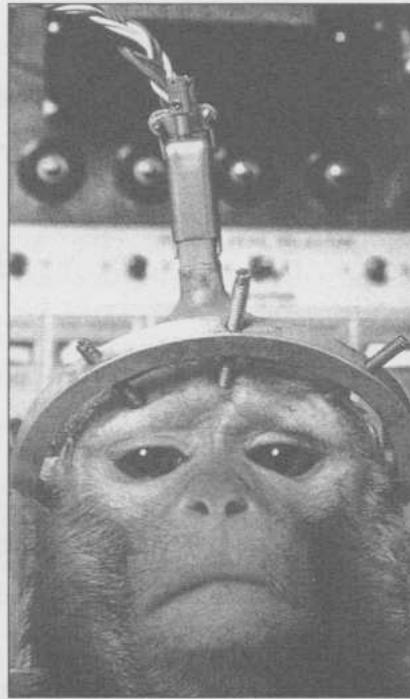
"Man ist, was man isst", ist einer der vielen Werbesprüche, die einem so um den Kopf gehauen werden. Alles ist natürlich ein echtes Naturprodukt, welches vor natürlicher Natürlichkeit nur so strotzt. Doch meistens ist es nicht weit hin, mit dem uns durch Werbung aufgezwungenen Stück Lebenskraft.

Mal ganz abgesehen davon, dass ein Rindskotelett ein totes, mithin verwesendes Stück Leichnam ist, sind die damit aufgenommenen "Nährwerte" auch nicht so gesund. Viele, viele Proteine sind prima - wenn man Schlaganfall mag! Viel Fett, tierisches Cholesterin bekommt man auch gleich mitgeliefert. Direkt im Anschluss dann Herzinfarkt, Rheuma, Gicht, Athrose und vieles mehr. Ja, hier kriegt man was für sein Geld.

Als ob damit nicht genug wäre, sind den Massentierhaltern offensichtlich keine Scham- oder sonstigen Grenzen gesetzt. Um "Fleisch" zu Marktpreisen produzieren zu können, müssen die Kosten gesenkt werden. Ein Kostenfaktor ist die Ernährung der Tiere. Folgerichtig sollte das, was den Tieren vorgesetzt wird und über die Nahrungskette als Sonntagsbraten auf dem Tisch des Hauses landet, nicht nur Sensibelchen zu einer wohlfeilen Kotzorgie anregen.

Ein Teil des in der Massentierhaltung verwendeten Futters stammt direkt aus Tierkörperbeseitigungsanstalten. Und in diesen Anlagen wird halt alles verwendet, was nicht mehr laufen kann: Schlachtabfälle, Zoo, Zirkus, von der Straße gekratzt, eingeschlaferte Tiere aus Praxen und Versuchslaboratorien... Da werden dann die kompletten

Körper oder "Konfiskate" (Schlachtabfälle) in einen Schredder gepackt, zermahlen und bei einem Druck von drei Bar auf 133 Grad erhitzt und im Sterilisator verkocht. Dann kommt das Ganze in einen Vakuumtrockner und wird bei über 100 Grad vier Stunden lang gedörst und schließlich mundgerecht zusammengepresst. Geplatze Därme, eitriges Hirn, wie es ein schlechter Horrorfilmer nicht besser machen könnte. Blut, Federn, Borsten, Sägespäne, Bodenbakterien, Pilze dürfen legal untergemischt werden. Klärschlamm darf zwar



offiziell nicht mit zu den Ingredienzien zählen, wurde aber in der Vergangenheit trotzdem schon mal mitreingepackt.

Hühner brauchen für die Mast besonders fettreiche Kost. Deshalb gibt es sogenannte Fettschmelzer, die die entsprechende Nahrung liefern. Was da für Fette und Öle verarbeitet werden, ist nicht so wichtig. Frittenbuden und Großküchen liefern jährlich etwa 100 000 Tonnen Altfette.

Aber auch Hydraulik-Öle oder ölhaltiges Spülwasser der Firmen, die Containerschiffe säubern, sollen dabei sein. Ist es wohl Zufall, dass die Fetthändler in der Nähe des Hafens von Rotterdam angesiedelt haben?

Stichwort Medikamente. Wachstumsförderer werden lustig ins Fressen der Tiere gemischt. Deshalb erreichen Schweine nach circa drei Monaten das Gewicht von 80 Kilo. Auch Beruhigungspillen sind sehr beliebt. Sind doch gerade Schweine sehr sensible Tiere. Deshalb sollte man in einem Schweinestall auch nie die Tür ins Schloss fallen lassen, weil dann der Bauer mit der Mistforke hinter einem her rennt, sind ihm doch gerade wieder einige Tiere an Herzversagen gestorben. Ungefähr ein Fünftel der Antibiotika-Produktion geht als Futterzusatz in die Massentierhaltung (gebräuchliche Mittel wie Carbadox und Olaquinox stehen im Verdacht, Krebs zu erregen oder das Erbgut zu schädigen). Ist auch nicht weiter verwunderlich bei den Haltungsbedingungen. Auf engstem Raum entwickeln sich Aggressionen, die sich sonst im Kanibalismus entladen würden.

Eigentlich alles gute Gründe, VeganerIn zu werden. Eigentlich, so sollte man meinen, würde den Tierrechtsorganisationen die Bude eingerannt werden. Wird sie aber nicht. Geschichten wie BSE, Salmonellen, Schweinepest, Klärschlamm im Futtermittel, Fischmaden,... sollten doch jeden vernünftig denkenden Menschen aufgeklärt haben, was er tagtäglich zu sich nimmt. Aber solange man nicht auf der Stelle tot umfällt, kann es wohl nicht so schlimm sein, woll?

Tierrechtsgruppe Iserlohn

Selbstdaarstellung



Wir setzen uns ein

für ein gewaltfreies Miteinander
und ein friedliches Zusammenleben.

Das beginnt bereits im engsten
persönlichen Umfeld und umschließt
gleichermaßen Kindergarten, Schule,
Arbeitsleben und Freizeitbereich.

Zu einem menschenwürdigen Zusammen-
leben aller EinwohnerInnen - unabhängig
von Staatsbürgerschaft oder Herkunft
- gehören gegenseitiger Respekt,
Akzeptanz und Toleranz.

Wir wünschen dem Iserlohner Friedensfestival 2000
einen friedvollen und erfolgreichen Verlauf.

Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Iserlohn
www.gruene.de/iserlohn

Wem es nicht egal ist, daß an seiner Schule
Überwachungskameras installiert werden
oder wer ein günstiges Schüler- und Azubi-
Ticket für Bus und Bahn toll fände, ist herzlichst
eingeladen mitzumachen:

In diesem Sommer starten "wir"
die grüne Jugend-Aktion.

"Wir" sind alle, die Lust haben
mitzumachen, die gerne
ihre Zukunft mitgestalten
wollen! Maildet euch.

grueneAktion@gmx.de



Keiner will's gewesen sein

Verschleppt, zur Arbeit gezwungen und eingesperrt – tausende von Menschen wurden während des Dritten Reiches im Märki-schen Kreis von den selbsternannten Herrenmenschen wie Sklaven behandelt. Doch obwohl praktisch jede größere Firma in Iserlohn mit dem Einsatz von Zwangsarbeitern gute Profite machte, tendiert die Bereitschaft zur Wiedergutmachung gegen Null.

Die Vogel schoß Dr. Jochen Kirchhoff ab. Der Iserlohner Unternehmer und Präsident der Arbeitgeberverbände in NRW weigert sich nicht nur beharrlich, in den Entschädigungsfonds einzuzahlen, nein, er sieht sich auch noch zu Unrecht angeklagt. Die in seiner Firma eingesetzten Zwangsarbeiter seien gut behandelt worden, beteuert Kirchhoff, der die ganze Aufregung nicht versteht. Natürlich, wenn denn sich denn jemand von den Betroffenen persönlich bei ihm melden würde,

Anzeige

ließe sich das Ganze sicherlich regeln - doch so eine anonyme Regelung, die ist nicht seine Sache. Na prima. Da ist es sicherlich nur eine Frage der Zeit, bis Kirchhoff seine Ehemaligen zu einem bunten Nachmittag einlädt und mit ihnen über die gute alte Zeit diskutiert.

Doch im Ernst: Dieses Angebot zur persönlichen Wiedergutmachung ist nichts anderes als der Versuch, ohne Kosten aus der Sache herauszukommen. Wie viele der in seinem Unternehmen eingesetzten Sklavenarbeiter mögen heute noch leben und von seinem großzügigen Angebot in Rußland oder der Ukraine erfahren?

Bei solch einem Präsidenten verwundert es nicht, daß auch der Rest der heimischen Unternehmer wenig Anlaß sieht, für die Sünden der Vergangenheit verantwortlich zu zeichnen. Mit der Begründung, daß der damalige Chef nicht mehr

lebt, oder sich der Firmenname inzwischen geändert hat, sieht man sich jeder Verantwortung entbunden.

Vielleicht sollte der IBSV Kirchhoff noch einmal zu seinem Traditionssessen einladen. Nachdem der beispielhafte Unternehmer dort bereits 1993 das Wort ergreifen durfte, könnte er diesmal vielleicht über das Thema "Schuld ohne Sühne" philosophieren.

FriedensPlenum

Zwangsarbeiter

19

KERSTING



BOOKS

DIE BUCHHANDLUNG

58095 HAGEN · Bergstraße 78 · Fon 0 23 31 . 1 50 65 · Fax 1 50 75

58095 HAGEN · Hohenzollernstr. 12 · Fon 0 23 31 . 3 15 65 · Fax 3 15 27

58135 HAGEN · Kölner Straße 4 · Fon 0 23 31 . 4 17 07

58636 ISERLOHN · Wasserstraße 6 · Fon 0 23 71 . 2 52 56 · Fax 83 61 59

24 Stunden erreichbar: <http://www.buchkatalog.de>

(gewünschten Buchtitel einfach über KNO-K&V Buchgroßhandel auswählen und über Kersting zusenden lassen)

feed
your
head

10. FRIEDENSFEST *ival*

Programm

17.45 Eröffnung mit Freibier

18.00 Krampfadler

19.20 Le Cri Du Mort

20.50

Prof. Dr. Andreas Buro
(Komitee für Grundrechte und Demokratie)

Die Bedeutung des Nato-Jugoslawien-Krieges
für die Zukunft von Krieg und Frieden

21.05 Die Schnitter

22.35 T.A.S.S.

16.05 In Search of a Rose

19.05

Martin Zint (Forum Ziviler Friedensdienst)

18.00
Marin Zini (vom Ziviler Friedensdienst)
Grundlagen des Zivilen Friedensfestes
und Ausbildung von Friedensfachkräften

Sa. 17

- 18.15** Überflüssig
- 20.05** Silke Ruthenberg (Animal Peace)
Tiere haben Rechte
- 20.15** King Banana
- 22.30** Phantoms of Future

16.05 Lecker Sachen

17.35 Cho Lucas Yaba (Kamerun)
Situation von Flüchtlingen in Iserlohn

So. 18

- 17.45** Motosushi
- 19.15** Bürgerinitiative gegen das Zwischenlager
für Atommüll Ahaus/angefragt, sofortiger Ausstieg aus der
Atomenergie und Verhinderung von Castor-Transporten in
das unsichere Zwischenlager in Ahaus
- 19.25** Fleurs Du Mal
- 21.00** Heiter bis Wolkig

Das aktuelle Programm kann unter www.friedensfestival.de abgerufen werden.

Der Protest geht weiter

Atomenergie

Wir haben gehofft, dass die neue rot-grüne Regierung die Arbeit der Bewegung gegen die Atomenergie halbwegs zufriedenstellend fortführt, aber weit gefehlt. Wer den Atomausstieg will, muss weiter in der Anti-AKW-Bewegung kämpfen.

Das was zwischen der Bundesregierung und der Atomindustrie verhandelt wird ist nicht der Ausstieg aus der Atomenergie. Es ist die Erlaubnis für die Atomindustrie, noch 18 oder mehr Jahre mit dieser lebensgefährlichen Technik Strom zu erzeugen.

Es ist sicher, dass die Atomtechnik unsicher ist. Bei der Erzeugung und Anlieferung von spaltbarem Material, beim Betrieb und beim Transport und bei der Lagerung von Atommüll werden Menschen Strahlung ausgesetzt. Katastrophen ungeheuren Ausmaßes können jederzeit passieren. Die technisch schnellstmögliche Abschaltung dieser Anlagen müsste für eine Regierung, deren beide Parteien für den Atomausstieg sind, Leitlinie für die Politik sein. Die SPD hat schließlich vor etwa zehn Jahren den "Ausstieg in zehn Jahren" und Bündnis 90/Die Grünen noch 1998 den "Sofortigen Ausstieg" beschlossen. Dabei ist bei den GRÜNEN intern schon davon ausgegangen worden, dass zwei bis fünf Jahre nötig sein

würden, bis das letzte AKW in Deutschland vom Netz geht. Und es war auch völlig klar, dass noch mindestens zehn Jahre gebraucht würden, um das strahlende Material sicher einzuschleusen und ein geeignetes Endlager einzurichten.

Was ist gefährlicher?

Was aber nun als "Energiekonsens" angegangen wird, denkt an die gesundheitlichen Risiken für die Menschen weniger, als daran, wie der Atomausstieg "entschädigungsfrei" abgewickelt werden kann. Die Gefahr von Zahlungen an die Atomwirtschaft wird höher bewertet, als die Gefahr, die von der Atomwirtschaft ausgeht. Selbst wenn ein Abschalt-Pfennig auf den Strom erhoben werden müsste, so wäre das sicher weniger lebensbedroh-

lich als der Weiterbetrieb von Atomkraftwerken, die täglich neuen Atommüll produzieren, für den es kein Endlager und keine sicheren Zwischenlager gibt.

Lizenz zum Geld drucken

Selbst das, was nach einem Abschaltgesetz im Dissens herauskommen kann, ist die Berechtigung zum Weiterbetrieb von AKWs für bis zu 20 Jahren. Das ist nicht nur unverantwortlich,



Deutsche Waffen zum Töten weiter in alle Welt?

Kleine Waffen große Wirkung

Deutschland bleibt einer der "größten" Rüstungsexporteure in der Welt. Laut SIPRI-Angaben (Stockholm International Peace Research Institut) wurden von Deutschland 1998 Großwaffen im Wert von etwa 1,9 Mrd. DM exportiert. Nach dem Rüstungsexportbericht 1999 der Fachgruppe Rüstungsexporte der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung weisen die inzwischen eingegangenen Bestellungen und sich abzeichnenden Neugeschäfte darauf hin, dass die Rüstungsexporte Deutschlands in den kommenden Jahren wieder ansteigen werden.

Jeder Rüstungsexport ist genehmigungspflichtig. Im Jahr 1998 wurden nach Angaben der

EU von der deutschen Bundesregierung 11.400 Genehmigungen und 27 Verweigerungen von Rüstungsexporte ausgesprochen. Dies erfolgte weitgehend von der alten Bundesregierung und ab 8.6.98 entsprechend dem EU-Verhaltenskodex. Nach diesem Kodex sind als Kriterien UN- und EU-Embargos, der Stand der Menschenrechte und die politische Lage im Empfängerland, Gefährdung von Frieden und Sicherheit in der Region und entwicklungsrelevante Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Komisch, dass auch nach diesem Beschluss noch so viele Genehmigungen und so wenige Verweigerungen erfolgen.

Am 20.10.99 hat der Bundessicherheitsrat gegen die Stimme des Außenministers und

der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beschlossen die Lieferung eines Panzers vom Typ Leopard 2A5B an die Türkei zu genehmigen. Nach Test durch die Türkei sollen weitere 1000 dieser Panzer bestellt oder in Lizenz gebaut werden dürfen. Darüber hat es zu Recht eine massive Auseinandersetzung gegeben. Nun wird dieses Lieferungsansinnen zu einer Nagelprobe für die Ernsthaftigkeit der neuen Bundesregierung. Inzwischen ist auch eine deutsche Rüstungsexportrichtlinie beschlossen worden, die die Menschenrechte noch stärker in den Vordergrund als der EU-Kodex. An diesem Beispiel wird sich zeigen, ob nun in Deutschland Menschenrechte vor Geschäfte gehen. Das Friedensplenum hat sich an der Protestpostkarten-Aktion des Netzwerkes Friedenskooperative beteiligt.

Kleinwaffen spielen eine immer größere Rolle bei den vielen Konflikten und Kriegen in aller Welt. Derzeit gibt es weltweit über 500 Millionen Kleinwaffen von der Pistole zum Granatwerfer. Kleinwaffen-Exporte müssen mehr Beachtung gewinnen, wie bisher schon die Anti-Personenminen. Welche alltagsgefährdende Rolle diese Waffen spielen, kann beispielhaft im Kosovo beobachtet werden. Die Minen sind auch noch lange nicht geräumt worden. Der Kleinwaffen-Plage kann nur durch konsequente Exportverweigerung, Lizenzentzug zum Nachbau und Registrierung der existierenden Waffen begegnet werden.

Sicher bestehen für eine neue Bundesregierung Verpflichtungen zur Erfüllung von Altverträgen, aber Ziel muss weiter der Stopp von Rüstungsexporten sein. An dem konkreten Rückgang der Exporte und der Verweigerung von Lieferungen Leopard-Panzern an die Türkei wird sie zu messen sein.

Friedensplenum

Haider & Co

Ein Gespenst geht um in Europa - und diesmal ist es nicht der Kommunismus. In Österreich, Frankreich, Italien und Dänemark greifen Rechtsradikale zur Macht. Und weit und breit ist niemand in Sicht, der sich ihnen überzeugend zu widersetzen vermag.

Warum fällt es den demokratischen Parteien zu schwer, das simple Konzept der Populisten zu entlarven? Die Antwort ist einfach: All das, was sie Haider & Co. vorwerfen könnten, wurde von ihnen selbst auch bereits praktiziert. Ein starker Mann an der Spitze, der es schon richten wird? Welche Partei hat dem Wähler nicht genau das schon versprochen. Längst geht es im Wahlkampf nur noch um Personen und nicht mehr um Inhalte. Und wenn es doch einmal um Themen geht, dann sind es in der Regel die, die an den Bauch und nicht an den Kopf appellieren: Angst vor Arbeitslosigkeit, Ausländern und Gaunern. Dummerweise haben viele Bürger die Parolen ernst genommen: Sie glauben an die Bedrohung und wollen jemanden, der sich des Themas auch nach dem Wahlabend annimmt. Und da scheint das Original eben weit überzeugender, als die Kopie.

Leichen im Keller

Haider hat genau dies erkannt. Nicht umsonst konfrontiert er seine Gegner in Diskussionen vorzugsweise mit ihren eigenen Parolen. Wer im Glashaus sitzt tut sich eben schwer, mit Steinen zu werfen. Und die wenigen aufrechten Demokraten, die keine Leiche im Keller haben? Sie klammern sich an das Bild vom Faschismus, das wir aus den Geschichtsbüchern kennen: Braune Hemden, Hakenkreuze, Krieg, Antisemitismus und Konzentrationslager. Doch so dumm ist Haider nicht. Im Gegensatz zu seinen erfolglosen Kameraden in Deutschland leugnet er den Holocaust nicht, nein er bietet sogar an, eine Gedenkstätte zu besuchen und erklärt sich zum Freund der Juden. Und welchem Land wollte Österreich schon den Krieg erklären?

Populisten sind keine Demokraten

Ist Haider deshalb kein Faschist? Doch. Denn die wesentlichen Züge dieser Philosophie finden sich auch bei ihm wieder - nur in moderner Form. Die Ablehnung der Demokratie, die Diffamierung des politischen Gegners, der Sündenbock, den man für die eigenen Probleme

verantwortlich macht, der Appell an das nationale Bewußtsein - all das findet sich in seiner Politik wieder. Ein Populist, der gegen die Demokratie ist? Nur ein scheinbarer Widerspruch. Denn das, was Haider und Konsorten an öffentlichen Stimmungen aufgreifen, ist natürlich nur eine Auswahl. Würden die Neofaschisten auch für ihr Verbot eintreten, wenn es die breite Masse will? Wohl kaum. Die demokratischen Spielregeln werden von ihnen nur so lange befolgt, wie sie ihnen nutzen. Danach gilt: Der Führer hat immer recht.

Dass so ein simpel gestricktes Muster noch einmal breiten Rückhalt in der Bevölkerung findet, zeigt vor allem eins: Bei der Aufarbeitung des Faschismus wurde mit Rücksicht auf die vielen Beteiligten geschlumpt. Das Führerprinzip, es wurde niemals wirklich in Frage gestellt. Der Haß auf Fremde und Minderheiten, er wurde immer wieder gerne benutzt und die wirklich Verantwortlichen für die Probleme im Land - sie wurden nie genannt.

FriedensPlenum

Der neue Faschismus



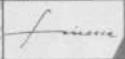
Mode**ALLERLEI**

Boutique. Mode. Kostümverleih

...von Oper bis Ökoparty...

Mo-Fr 10-13 + 15-18.30 Do 15-20 Sa 10-14
Am Bilstein 15 · 58636 Iserlohn · Tel 02371.23141

100 m entfernt vom Alten Rathaus



www.puk.de/kostuemverleih.modeallerlei

SONDERMANN

Verspieltes für
Groß und Klein



Fritz Sondermann

Wasserstraße 9 · 58638 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12

ALZ

Begegnung von Menschen mit und ohne
Arbeitsplatz

Arbeit nicht nur als Existenzsicherung

Leben nicht nur, um zu arbeiten

Zukunft nicht nur für wenige, sondern für alle in
einer gerechten und sozialen Gemeinschaft

Arbeitslosenzentrum des Evangelischen
Kirchenkreises Iserlohn

Theodor-Heuss-Ring 7

58636 Iserlohn

Fax 0 23 71 / 21 01 75

Treffpunkt, Tel.: 0 23 71 / 1 36 85

Öffnungszeiten: Mo, Di und Do: 9bis 17 Uhr

Mi: 9 bis 13 Uhr, Fr: 9 bis 14 Uhr

Beratung, Tel.: 0 23 71 / 1 36 61

Beratungszeiten: Mo, Di u. Do: 9-13 u. 14-17 Uhr

Mi 9-13 und Fr 9-14 Uhr.

Telefonische Anmeldung ist empfohlen!



theodor-heuss-ring 7
58636 Iserlohn
phone 0 23 71 / 2 06 57
fax 0 23 71 / 2 06 36

öffnungszeiten:
mo - mi 10.00 - 18.30
do 13.00 - 19.00
fr 10.00 - 18.30
sa 10.00 - 14.00

für Radfahrer
und Radlose



bike man

bikes + fu



Wir lassen Iserlohn tanzen

Zehn Jahre veranstalten wir nun schon eine Alternative zum Schützenfest – und was haben wir vergessen? Natürlich: Während Uniformierte mit Marschmusik durch die Stadt ziehen, sitzen wir tatenlos an der Bauernkirche. Das soll sich nun ändern. Am Sonntag, 18. Juni, werden wir eine halbe Stunde vor den Schützen mit einer Peace-Parade für die kulturelle Freiheit und Vielfalt demonstrieren.

Natürlich seid Ihr alle eingeladen, dabei mitzumachen und den Leuten zu zeigen, dass ohne Gleichschritt viel mehr Lebensfreude ausgedrückt werden kann. Techno-Wagen, Dudelsackspieler, Samba-Gruppe und einige Über-

raschungen (lang lebe unser Kaiser) sind bereits organisiert und werden gegen 14.30 Uhr vom ZOB (am Konrad Adenauer-Ring) auf den bereits abgesperrten Wegen quer durch die Stadt zum Festgelände in der Altstadt ziehen.

Damit unterwegs richtig Stimmung aufkommt, sind wir natürlich auf Eure Mithilfe angewiesen. So brauchen wir nicht nur jede Menge Ideen, sondern auch Hilfe aller Art. Wir sind offen für: weitere **Musiker, Techno-DJ's, witzige politische Aktionen und jede Menge Fußvolk.** Einzige Auflage: Als Bewaffnung sind nur Wasser-pistolen zugelassen.

Laßt tausend bunte Blumen blühen – nicht nur in den Metropolen, sondern auch in der Provinz! Love-Parade, Christopher Street-Day und der Karneval der Kulturen haben schließlich auch mal klein angefangen.

FriedensPlenum

Peace-Parade

27

Anzeigen

Der Underground-Shop in Iserlohn!

Wake Up!

Vinyl, Cd's, Klamotten & Schuhe



Jetzt auch mit Lady Fashion

Südengraben 25
(Ecke Kurt-Schumacher-Ring)
58636 Iserlohn
Tel.: 02371-83 58 70
Fax: 02371-83 58 71

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi: 15:00 - 19:00 Uhr
Do, Fr: 15:00 - 20:00 Uhr
Sa: 12:00 - 15:00 Uhr

IONSDALE LONDON
hooligan
FRED PERRY
Pit Bull WEST COAST
UNDERGROUND SHOES
Ben Sherman

...and more

kostenlosen riesigen Platten- & Klamottenkatalog anfordern!

Café  **Indian**

"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden."

Artikel 4, Absatz 3, Grundgesetz

Beratung zur Kriegsdienstverweigerung und zum Zivildienst unter: 02371- 28924 und 02371- 13102

Wer will aktiv mitarbeiten?



**Deutsche Friedensgesellschaft
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**



Natürlich Iserlohner.

Getränke

Lueth

Möllerstraße 64
58119 Hagen (Hohenlimburg)
Telefon (0 23 34) 5 1 / 17 + 5 98 42

Lieber ohne Auto - der Weg zum Fest

Nur ganz Mutige oder Rücksichtslose wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich noch eine Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null. Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, daß es direkt neben dem Festgelände ein Parkhaus für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Streß sparen will, kann zwischen vier verschiedenen Alternativen wählen:

1. Ihr könnt den Weg zu Fuß mit dem Fahrrad antreten (besonders umweltfreundlich kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).

2. Anfahrt mit dem Bus bis „Schützenhof“ oder „Bahnhof“ (es fahren Busse bis tief in die Nacht)

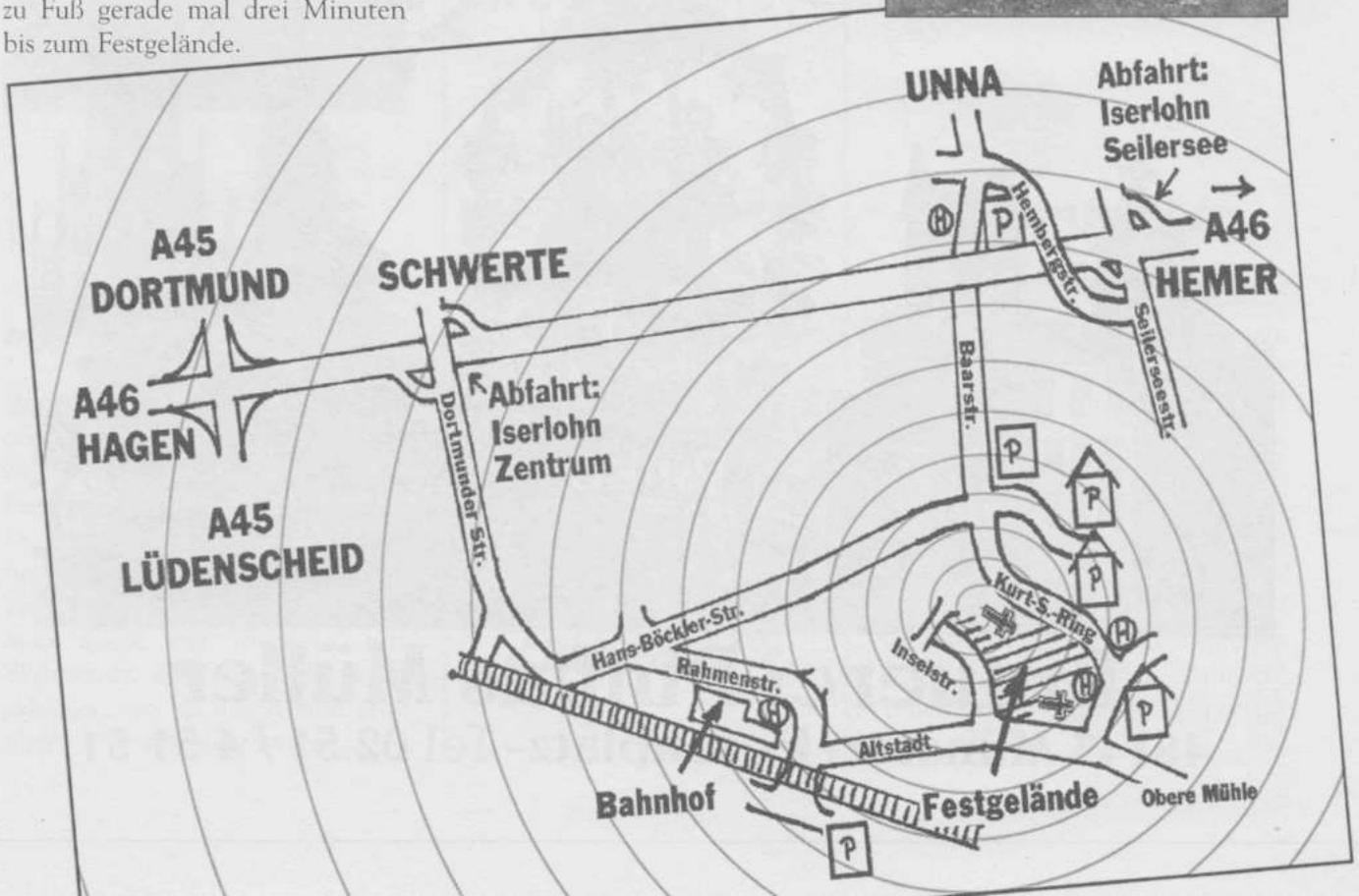
3. Anfahrt mit dem Zug. Vom Iserlohner Hauptbahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.



Thema

4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt (Wir empfehlen: Abfahrt Seilersee, dann Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen). Ihr erblickt schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem euch Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

Falls noch Zweifel bestehen, schaut auf den Plan!



JuZ Karnacksweg

**Montag - Freitag
10.00 - 22.00 Uhr
Schüler- und Internetcafé**

**Donnerstag, 29.6 - Samstag, 1.7.2000
2. Iserlohner Fun Days
- rund ums Rathaus -**



Brauerei Pinkus Müller

48143 Münster · Rosenplatz · Tel 02 51 / 4 51 51

Kinderprogramm

15.00

Zauberer Harald Jakob

Der Samstagnachmittag im Kinderland startet mit einem Ausflug ins Reich der Magie:

Der Zauberer Harald Jakob sorgt mit klassischer Zauberei wieder für spannende Unterhaltung für die Kids, die bei dem Programm zum "Lachen und Staunen" auch mitmachen dürfen.



16.00

„Die Spielstraße“

Worum es beim Angelspiel geht oder was es mit dem "Schrabbeln" auf sich hat, kann man auf dem Friedensfest selbst ausprobieren: In Uschi Golian's "Spielstraße" findet sich immer ein spannendes Spiel. Ein wenig Geschick braucht man auch, um zu zweit mit Skibrettern über die Ziellinie zu gelangen, wo auf alle Kinder eine kleine Überraschung wartet....

Nachmittags:

Dieses Jahr
wird es wieder
bunt auf dem
Friedensfest

- Kinder können
sich ihre
Gesichter
bemalen lassen
(mit hautver-
träglicher
Spezialfarbe)
oder selbst an
"Freiwilligen"
ihre Malkünste
erproben.

Auch wenn es
regnen sollte,
lassen wir uns
den Spass
nicht
verderben.
Dann findet das
Kinderprogramm
in einem
Zelt statt.

16.00

Magier Quassoni



Alle Kinder aufgepaßt: Am Sonntagnachmittag müßt ihr schon genau hinsehen, wenn ihr die Zaubertricks des "Copperfield von Hagen" verfolgt. Spaß und Spannung sind zu erwarten, wenn der Magier in seine Trickkiste greift.

17.00

Abentuer- geschichten

Geheimnisvoll wird es am Sonntag, wenn die Tore zur Jurte aufgeschlagen werden. Eine Jurte ist ein großes Nomadenzelt, normalerweise dient es den Menschen als Wohnung. Auf dem Fest ist es der Ort, wo Meister Roland in abenteuerlicher Zeltatmosphäre Geschichten erzählt. Ob es sich um Märchen handelt oder um die Wahrheit, müßt ihr natürlich selbst herausfinden.

Freitag, 16. Juni

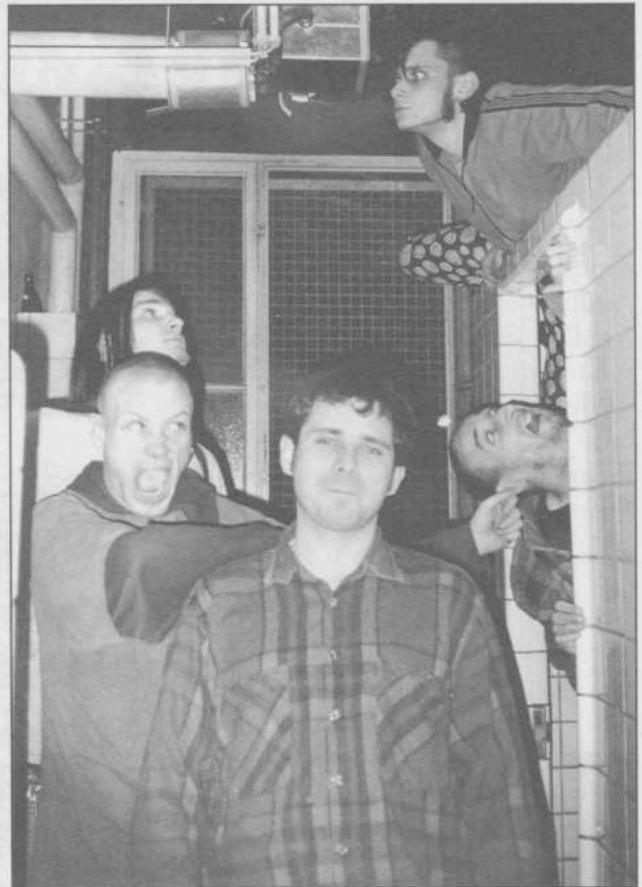
Musikprogramm

18.00

Krampfader

Cross-Punk, so nennen die Fünf von der Iserlohner Gruppe "Krampfader" ihren Stilmix aus knallhartem Punk, metal-beeinflusstem Gitarrensound und zusätzlichem Rap-Style.

Die Band, bekannt von zahlreichen Konzerten in der Umgebung und dem Friedensfestival 1998, gibt es schon seit 1992, der Spaß an der Musik stand stets im Vordergrund: "Krampfader bedeutet Chaos, ein Image, das sich von selbst ergibt und doch positiv auf die Musik wirkt", schreiben sie über sich selbst. 1997 war "Krampfader" zum ersten Mal auf dem Hagender HARD '97-Sampler zu hören, im März dieses Jahres nahmen sie ihre erste eigene CD mit acht Stücken auf. Sie soll zum Friedensfestival erscheinen.



19.20

Le Cri du Mort

Diese Iserlohner Band mag es düster: Titel wie "A symphony for the dying day" oder "War inside" lassen ahnen, in welche Richtung es bei ihrem "Heimspiel" auf dem Friedensfestival geht.

Die Gruppe wurde 1995 gegründet und verstärkt ihre männliche Kerntruppe immer wieder gerne mit wechselnden weiblichen Gesang- oder Violinparts. In der Diskographie finden sich zwei four-track-EP's: 1996 erschien "Le cri du mort", 1999 folgte "In part devine". Neben ihrem Auftritt auf dem Friedensfestival im vergangenen Jahr waren die Iserlohner bereits beim 1998er Burgrock-Festival und einer Reihe anderer Konzerte zu sehen.

21.05

Die Schnitter

Kaum eine Band interpretiert traditionelle deutsche Volkslieder von Bauernkrieg, Weberaufstand und Vormärz sowie Eigenkompositionen mit Folk-Attitüde so kompromisslos und wuchtig wie diese Vier aus Kassel.

Ihr Stil verbindet die Moderne mit der Tradition, ihre unermüdliche Tourneetätigkeit festigte ihren Ruf als großartige Live-Band, deren Musik zum Tanzen einlädt, in deren Texten aber unmissverständlich zu gesellschaftlichen Problemen Stellung bezogen wird. Nicht umsonst feierte die Band 1998 auch bei uns einen Riesenerfolg. Wer nicht bis zum Friedensfestival warten will, kann sich die Schnitter auch auf CD holen: 1997 erschien "Mähdrescher", 1998 folgte "Arg", 2000 kommt "Saat und Ernte".



22.35

T.A.S.S.

Hinter dem Kürzel T.A.S.S. (Terror Animal Sex Slaves) verbirgt sich ein absoluter Geheimtip für Freunde fetter Gitarrensounds, die bei T.A.S.S. gut mit harten Dancegrooves und zeitkritischen Texten harmo-nieren.

Die Gruppe wurde 1993 von den Phillip-Boa-Aussteigern Der Rabe und Voodoo gegründet, denen sich Frontmann Jeffrey Collier anschloss. Zwei CD-Produktionen entstanden in der folgenden Zeit: "Maniafesto" (1994) und "Suck" (1996). Live macht sich die Band außer-ordentlich rar: Der Auftritt auf dem Friedensfestival dürfte - wie bereits 1995 - eine der wenigen Gelegenheiten in diesem Jahr sein, die Gruppe auf der Bühne zu sehen. Im Gepäck haben T.A.S.S. übrigens ihre noch nicht veröffentlichte neue CD.

Samstag, 17. Juni

Musikprogramm

16.05

In search of a Rose



Kräftiger Folk mit ausgeprägten irischen Einflüssen war stets das Markenzeichen dieser 1994 gegründeten Band aus Lemgo.

Nach zwei veröffentlichten Alben und rund 400 Konzerten im

In- und Ausland (1997 zum ersten Mal bei uns) haben die sechs Musiker nun Appetit aufs Experimentieren bekommen. Auf der Hörprobe beim Friedensfestival dürfen sich Fans und alle anderen Gäste davon überzeugen, dass "In search of a Rose" eine gelungene

Balance aus modernem Pop, Rock und Folk gefunden haben: Kräftige Gitarren, druckvoll groovende Rhythmen und dezent eingesetzte Folk-Tunes versprechen ein spannendes und tanzfreudiges Konzert an der Bauernkirche.

Anzeige

Lindenhof

Szenekneipe - Bistro

Di. - Do. 11.00 - 1.00 Uhr
Fr. - Sa. 11.00 - 3.00 Uhr
So. 17.00 - 1.00 Uhr
Mo. Ruhetag

Jetzt unter neuer Leitung

58638 Iserlohn • Von Scheibler-Straße 2

18.15

Überflüssig

Ob diese 1996 gegründete Band aus Herne ihren Namen zu Recht trägt, muss das Publikum auf dem Friedensfestival selbst entscheiden.

Die dreiköpfige Truppe bringt dann Deutschpunk mit lustigen und politischen Texten zu Gehör. Damit machten sie bereits auf einer ganzen Reihe von Konzerten auf sich aufmerksam, hinzu kamen Radioauftritte unter anderem bei EINS LIVE. Seit 1998 sind Joscha, Samson und Frau Blinddarm bereits auf einer ganzen Reihe von Samplern vertreten, in diesem Sommer erscheint nun auch ihr erstes eigenes Album mit dem Titel "Totengräber Boogie".



20.15

King Banana



Alles begann in einer heißen Sommernacht im Juli 1995: Inspiriert von Hitze, Schweiß und Moskitos gründeten vier junge Männer "King Banana".

Heute zieht die Band in zehnköpfiger Besetzung durch die Lande und reißt das Publikum mit unwiderstehlichen Reggae- und Ska-Rhythmen von den Stühlen – Motto: Move your feet to the "King Banana" beat! Tanzwütige dürfen also auf dem Friedensfestival - wie schon im Vorjahr - auf exzessive Partystimmung hoffen. Wer sich die Bananen-Könige ins Haus holen will, bitteschön: 1998 erschien ihr erste CD "Welcome to Banana Island", 1999 waren sie mit weiteren Bands auf der Splitsingle Attribute to the Sprit of '69 zu hören.

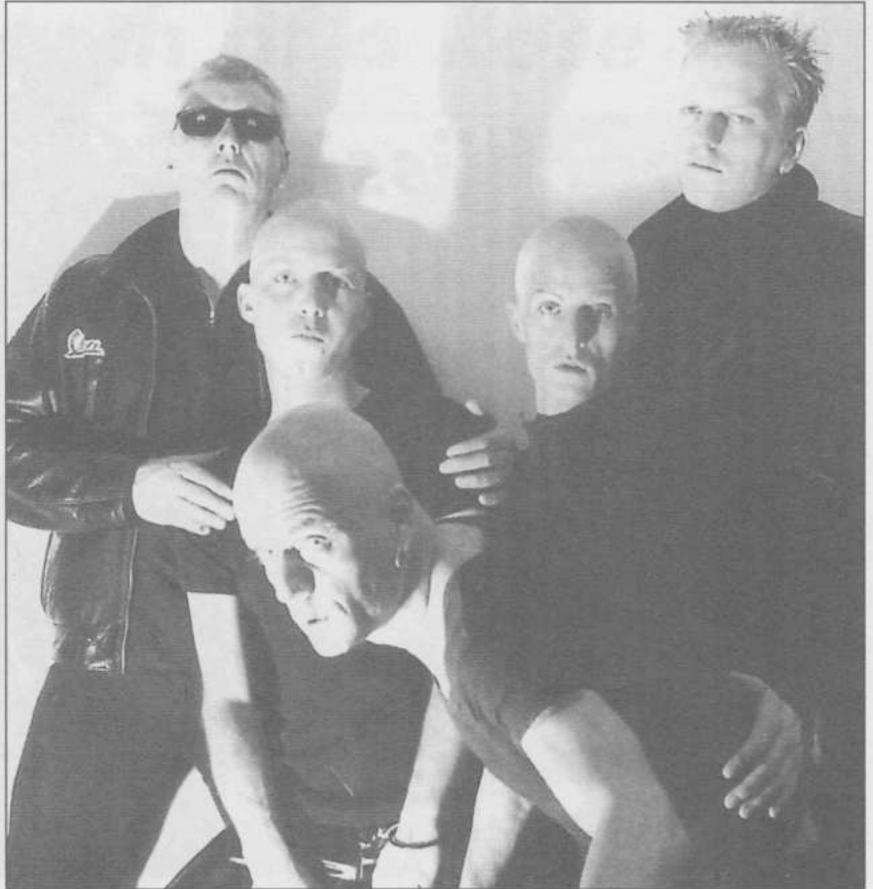
Samstag, 7. Juni

22.30

Phantoms of Future

Eigentlich braucht man zu den "Phantoms of Future" kaum noch etwas zu schreiben.

Die Dortmunder Kultband um Sir Hannes Smith hat auf inzwischen sieben überaus erfolgreichen Alben bewiesen, dass sie mit ihrem Stilmix aus Punk, Techno, Psychodelic und Big Beat zu den skurrilsten und angesagtesten Bands ihres Genres gehören. Auch auf ihren Konzerten – unter anderem mit Bands wie Cypress Hill, Prodigy und Monster Magnet – stellen die Phantoms das immer wieder unter Beweis, so dass sich Friedensfestival-Besucher sechs Jahre nach ihrem ersten Auftritt an der Bauernkirche wieder auf einen Top-Act der besonderen Art freuen dürfen: Dort stellt die Band ihre neue CD "/inside/outside" vor.



Stoppt den Rüstungsexport!

Musikprogramm

Sonntag, 18. Juni

16.05

Lecker Sachen

Die fünfköpfige Band aus Köln kombiniert folkige Geigen mit fetten Beats.

Dazu wird gesungen, gesprungen und gerappt. Kein Wunder also, dass sich die 1997 gegründete Truppe auf ihren bislang rund 300 Konzerten den Ruf als erste Instanz in Sachen Pop-Folk-Crossover erworben hat.

Verbrüderungsszenen zwischen Strickpullover- und Kapuzenshirt-Trägern sind da an der Tagesordnung und werden wohl auch auf dem Friedensfestival zu beobachten sein. Bereits zwei CD's haben die mehrfach preisgekrönten "Sachenmacher" bereits im Eigenverlag veröffentlicht, hinzu kommen eine Reihe von Gastauftritten auf Samplern.



Atomtransporte – Wir stellen uns quer X-tausendmal-quer-überall

Das FriedensPlenum beteiligt sich an den Aktionen dieser Initiative zur Blockade von Atomtransporten. Auch unter rot-grün sind die Transporte von strahlendem Atommüll in unsichere Zwischenlage wie Ahaus und Gorleben nicht zu verantworten. Aus diesem Grund stellen sich Menschen gewaltfrei diesen Transporten durch Blockaden der Transportwege entgegen. Zur Vorbereitung auf die im Herbst drohenden Transporte finden Trainings zur Gewaltfreiheit und Sonntagspaziergänge zum Kennenlernen der Örtlichkeiten statt.

Wer mehr wissen möchte, wende sich an:

x-tausendmal-quer-überall

Tel. 0441/592762

<http://www.oekozentrum.org/X1000malquer>

oder das **FriedensPlenum**

Sonntag, 18 Juni

Musikprogramm

17.45

Motosushi

In ihrer Heimatstadt Bochum ist die Band mit dem phantasievollen Namen längst Kult:

Die Vier von "Motosushi" haben sich in der kurzen Zeit seit ihrer Gründung im Jahr 1997 eine ständig wachsende Fangemeinde erspielt. Nicht ganz unschuldig daran sind ihre Gitarrengewitter im Dschungel von Soundloops, ihre treibenden Beats, ihre aufpeitschenden Bässe und nicht zuletzt die Stimme von Frontfrau Donata Sommer – Noise Pop, so bezeichnen die Bochumer selbst ihren Sound, mit dem sie auch auf dem Friedensfestival sicher Fans gewinnen werden. Veröffentlicht wurden bislang eine Reihe von Demo-CD's und Sampler-Beiträge.



Anzeige

**WER KAUFT SEINE
BRÖTCHEN SCHON BEIM
FLIESENLEGER?
AUCH TICKETVERKAUF
IST EXPERTENSACHE!**

**CASHBOX
RECORDS
ISERLOHN**

- CD's & Vinyl
- Konzertkarten-Service
- Veranstaltungen
Wermingsenstr. 45/Marktpassage
58636 Iserlohn
Fon/Fax: 023 71 22499

**TRADITIONELL
&
ORIGINELL**

Trotz MP3, "Schwarzbrennern", Internetpiraterie und diversen anderen "Gegnern" führen wir auch weiterhin ein alternatives CD- und Vinylprogramm!

38

19.25

Fleurs du Mal

Eine Legende kommt zurück: FLEURS DU MAL, die "Altherrenriege" des heimischen Punk, im Dezember 1996 nach einem großartigen Abschlusskonzert im Iserlohner Jugendzentrum aufgelöst, treten anlässlich des zehnten Friedensfestivals noch einmal vor das Publikum.

Schon beim allerersten Friedensfest im Jahr 1990 war die Band dabei, in der Folge tourte die Truppe sieben Jahre lang über unzählige Konzerte und veröffentlichte drei Tonträger. Trotz der Trennung verloren sich die Mitglieder nie aus den Augen, und so hieß es zum Jubiläumsfest: Horrido, auf die alten Zeiten!



21.00

Heiter bis wolkig

Die Chaos-Komiker aus Köln gehen inzwischen bereits in ihrem zwölften Jahr auf Tournee.

Über 1000 Auftritte absolvierte die Gruppe inzwischen, auf 15 Tonträgern hat sich das "Faxenkombinat" seit 1991 bereits verewigt. Markenzeichen ist die Verbindung aus ausgefeilten Musikarrangements und Hardcore-Comedy: Mit ihrer einzigartigen Liveshow aus Punkrock, politischem Kabarett und Klamauk machen sie nach 1995 zum zweiten Mal Station auf dem Friedensfestival. Die Zuschauer erwartet eine abgefahrene Show zwischen grobem Unfug und schwarzem Humor: Auch in ihrem 2000-er Programm ist den Faxenmachern nichts heilig – versprochen!



Freiwillige Flüchtlinge gibt es nicht.



Flüchtlinge schützen. Menschenrechte kennen keine Grenzen.

Informationen:

amnesty international

c/o Christa Volkmann
Hagener Str.139 • 58642 Iserlohn
Tel. 02374/15004

www.amnesty.de

ai
amnesty international
FÜR DIE MENSCHENRECHTE